

 Förderschule
des Kreises Steinfurt

 mit dem Förderschwerpunkt

 Emotionale und soziale Entwicklung



MICHAEL-ENDE-SCHULE

KONZEPT INTENSIVPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG

Von den 132 Schüler*innen der Michael-Ende-Schule (MES) haben ca. 40 Kinder einen erhöhten Unterstützungsbedarf nach § 15 AO-SF. Die Kinder sind nicht oder nur teilweise gruppenfähig und werden zwischenzeitlich lediglich stundenweise beschult, da sie auf Grund ihrer speziellen pädagogischen Bedürfnisse selbst mit den Rahmenbedingungen einer Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung nicht adäquat zu fördern sind. Es ist unsere Aufgabe, den Heranwachsenden schulisch sowie pädagogisch gerecht werden zu können. Da sie nicht oder nur eingeschränkt schulfähig sind, bedürfen sie eines besonderen Lernumfeldes und einer differenzierten Lern- und Entwicklungsbegleitung, welches einen intensiven Personalbezug in teilweise interdisziplinären Kontexten voraussetzt.

Die MES hat 10 Klassen auf zwei Standorte verteilt. In einer Klasse sind 10 bis 17 Schüler*innen, von denen fünf bis acht einen intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf aufweisen. Das sind faktisch mehr als die 40 genehmigten § 15 Kinder, da bereits im ersten Schuljahr ein hoher Anteil mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeldet ist. Zudem kommen im Laufe des Schuljahres viele Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf hinzu.

Zudem wachsen die Schüler*innenzahlen an der MES stetig. Darunter auch die Anzahl der Schüler*innen, welche multiple und klinisch ausgeprägte Störungen aufweisen (vgl. QUA-LiS NRW, 19).

Bei günstigenfalls gleichbleibendem, allerdings aktuell eher sinkendem, Personalbezug ist eine angemessene und förderliche Unterrichtung von Kindern und Jugendlichen mit intensivem Unterstützungsbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung mehr als eine Herausforderung – eher eine Belastung.

Ziel intensivpädagogischer Maßnahmen an der MES ist die (Re-)Integration dieser Schülergruppe in das Schulleben und in die reguläre Unterrichts- und Klassenstruktur.

Inhaltsverzeichnis

• Definition nach AO-SF und vorgegebene Zielsetzung	... S. 5
• Intensivpädagogische Förderung - Diagnostik und Antragstellung	... S. 6
• Konzept intensivpädagogische Förderung	... S. 8
• Die drei elementaren Bausteine	... S. 9
• Modell intensivpädagogischer Förderung	... S. 12
• Individuelle und indizierte Förderung am Beispiel Projekt Looping	... S. 13
• Individuelle Förderung am Beispiel Interventionen	... S. 14
• Selektive Förderung	... S. 15
• Zielsetzung und Dokumentation	... S. 24
• Entwicklungsbereiche sowie die möglichen intensivpädagogischen Förderangebote	... S. 28

Definition nach AO-SF und vorgegebene Zielsetzung

Lern- und Entwicklungsstörungen im **Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung** (§ 4 Absatz 4): Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (Erziehungsschwierigkeit) besteht, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass sie oder er im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Entwicklung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich gestört oder gefährdet ist.

Intensivpädagogische Förderung bei Schwerstbehinderung (§ 15 Absatz 1-3): Geht bei einem Schüler oder einer Schülerin der Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung erheblich über das übliche Maß hinaus, so entscheidet die Schulaufsichtsbehörde über eine intensivpädagogische Förderung.

Intensivpädagogische Förderung hat zum Ziel, die Teilhabe dieser Schülergruppe am Unterricht und Schulleben (wieder) zu ermöglichen und die weitere Entwicklung des betreffenden Kindes oder Jugendlichen nachhaltig positiv in kleinsten Schritten zu beeinflussen, damit soziale Teilhabe und erfolgreiches Lernen in Gruppen möglich wird. (Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen)

Intensivpädagogische Förderung – Diagnostik und Antragstellung

Weist eine Schülerin oder ein Schüler über das übliche Maß hinausgehende Unterstützungsbedarfe auf, wird ein individueller Antrag an die Schulaufsichtsbehörde gestellt. Dazu wird die Kopie des Schülerstammblasses, der Förderplan des Kindes sowie ein Bericht über die dokumentierten Verhaltensauffälligkeiten laut Erfassungsbogen und die Unterschrift der Erziehungsberechtigten eingereicht.

Anhaltspunkte für eine intensivpädagogische Förderung

Die Schülerin/der Schüler ...

... weigert sich trotz unterschiedlicher Hilfemaßnahmen über einen längeren Zeitraum den Klassenraum/das Schulgebäude zu betreten oder Räume zu wechseln.

... fordert ritualisierte Abläufe und Sicherheit gebende Strukturen vehement ein.

... lässt sich durch ungeplante Situationen schnell verunsichern, reagiert zumeist mit schweren oppositionellen, selbst- oder fremdgefährdenden Verhaltensweisen.

... richtet auch mit individuellen und speziellen Hilfemaßnahmen den Arbeitsplatz durchgängig nicht ein.

... zerstört regelmäßig eigene und fremde Materialien.

... zerreißt aus Steuerungsunfähigkeit/Arbeitsverweigerung gezielt Arbeitsblätter, Bücher, etc.

... fügt sich und anderen mehrfach wiederkehrend Verletzungen zu.

... stiehlt Material von Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften.

...

Erfassungsbogen

Verhaltensdokumentation (§ 15 (1) AO-SF im Förderschwerpunkt Emotional-soziale Entwicklung) Schuljahr:

Nachname:

Vorname:

geb.:

Kl.: SBJ.:

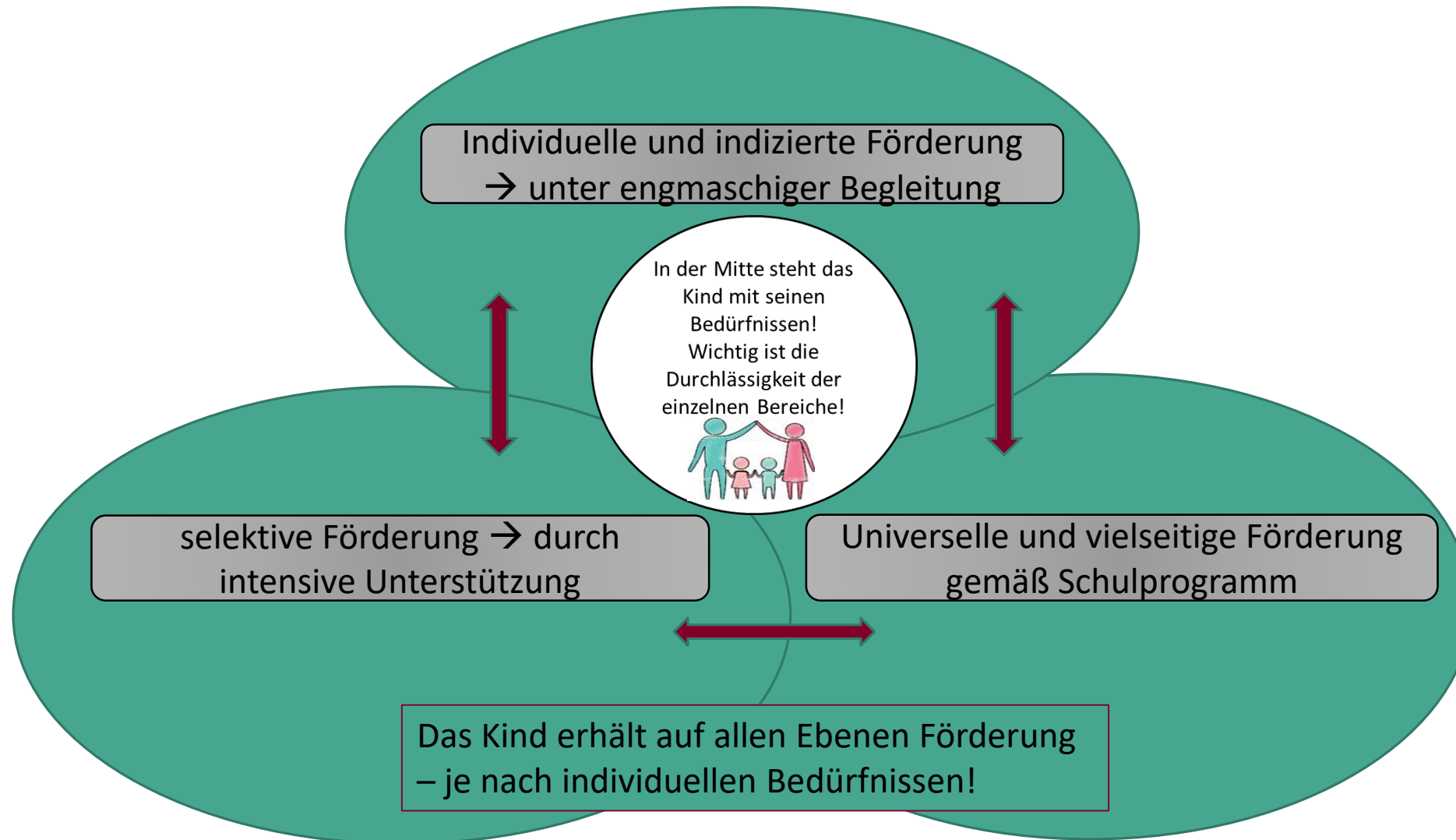
	Stufung/Skalierung			Interventionen gemäß dem Intensivpäd. Konzept	
	A ausgeprägt	B stark ausgeprägt	C außergewöhnlich stark ausgeprägt	Akute Intervention	Strategische Maßnahmen
1. Die Schülerin/der Schüler verhält sich gewalttätig, selbst- oder fremdgefährdend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Schülerin/der Schüler reagiert auf Lob oder Kritik mit Verlust der Selbstkontrolle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Schülerin/der Schüler zeigt im Umgang mit anderen stark sexualisierte Verhaltensweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Schülerin/der Schüler verletzt Regeln dergestalt, dass daraus Fremd- oder Selbstgefährdung entstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Schülerin/der Schüler reagiert in Konfliktsituationen mit Kontrollverlust oder vollständigem Rückzug über einen längeren Zeitraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Schülerin/ der Schüler ist außerstande, ihre/seine Emotionen zu steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Schülerin/der Schüler verweigert die Mitarbeit im Unterricht und verbindet dies mit erheblichen Störungen, die eine Fortsetzung des Unterrichts unmöglich machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Die Schülerin/der Schüler äußert sich in Fäkalsprache und/oder in sexualisierter Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Es kommt zu Situationen, in denen einer von der Schülerin/dem Schüler ausgehenden Selbst- oder Fremdgefährdung oder Sachbeschädigung nur noch mit physischer Einwirkung oder Isolation begegnet werden kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Schülerin/der Schüler zeigt kriminelles Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Schülerin/der Schüler hat einen (erhöhten) pflegerischen Aufwand (Einkoten, Einnässen, Exkremente verteilen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Schülerin/der Schüler sind durch schulische und erzieherische Angebote nicht erreichbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quelle: https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/s/sonderpaed_foerderung/antrag_intensivpaed/index.php



Quelle: www.bra.nrw.de „Grundsätze zur Beantragung intensivpädagogischer Förderung bei Schwerstbehinderung gemäß § 15 AO-SF

Konzept intensivpädagogische Förderung an der MES

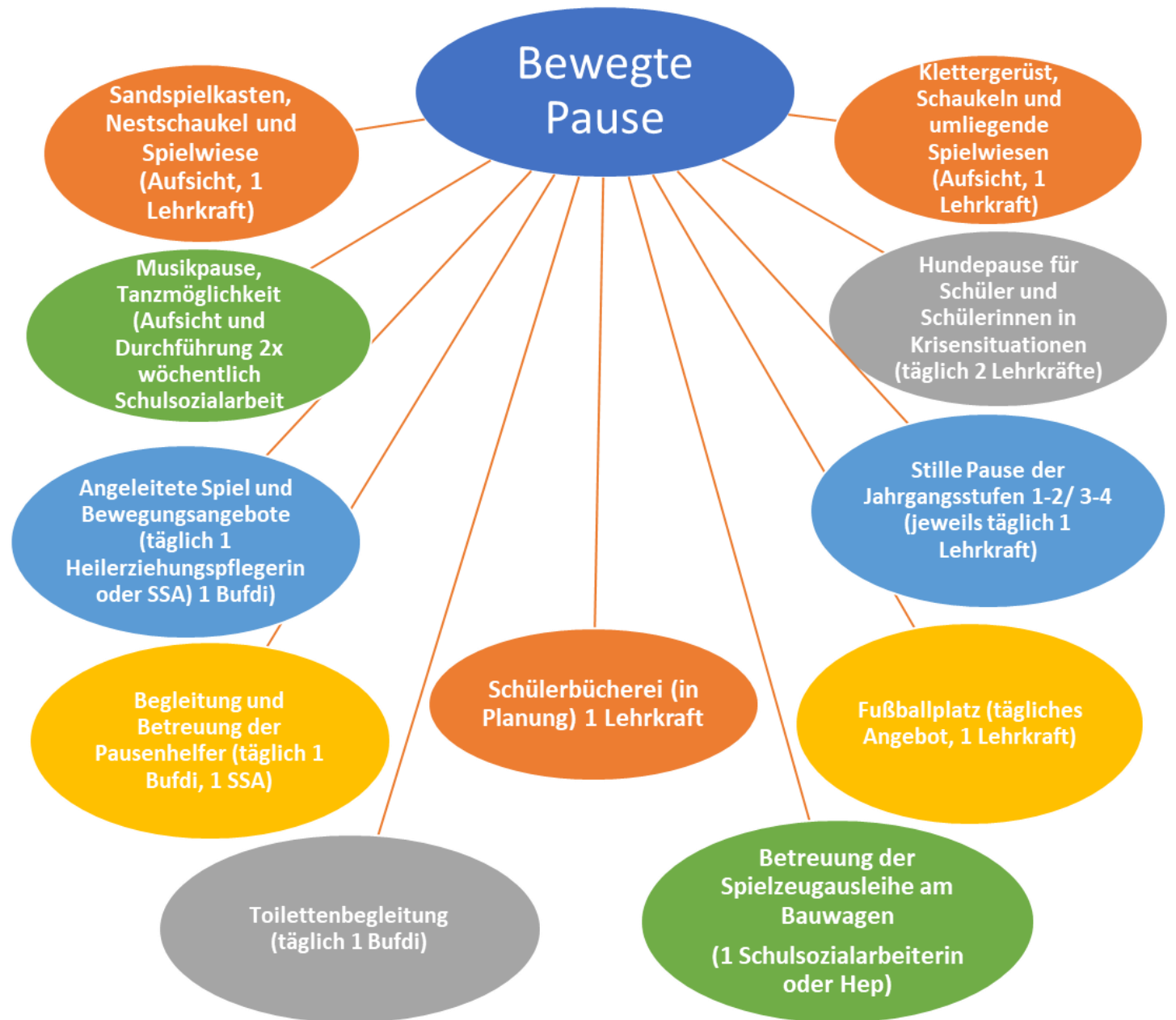


Die drei elementaren Bausteine

Individuelle und indizierte Förderung	Selektive Förderung	Universelle, vielseitige Förderung
Die individuellen Unterstützungsangebote richten sich an nicht gruppen- oder schulfähige Schüler*innen aller Jahrgangsstufen. Hier finden sich Maßnahmen, welche auf individuelle Ressourcenstärkung ausgelegt sind wieder.	Im Rahmen der selektiven Unterstützungsangebote fallen vor allem unterrichtsflankierende Maßnahmen, welche sich in pädagogische Maßnahmen, soziale Projekte und proaktive Angebote unterteilen lassen. Die hier aufgeführten Angebote finden in Zeit und Umfang in differenzierten Gruppen ressourcenabhängig statt.	Das gemeinsam entwickelte und stetig evaluierte pädagogische Gesamtkonzept und deren organisierte Rahmenbedingungen finden sich im Schulprogramm der MES wieder. Hier wird ein Fokus auf das Leitbild gelegt.
Die einzelnen Bausteine sind ineinander verschachtelt und unterliegen einer stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung. Im Fokus steht immer das Kind und seine bestmögliche Lern- und Entwicklungsbegleitung.		

Beispiel für die Verschachtelung der drei elementaren Bausteine des Konzepts. Hier die „Bewegte Pause“ (15) in interdisziplinärer Zusammenarbeit.

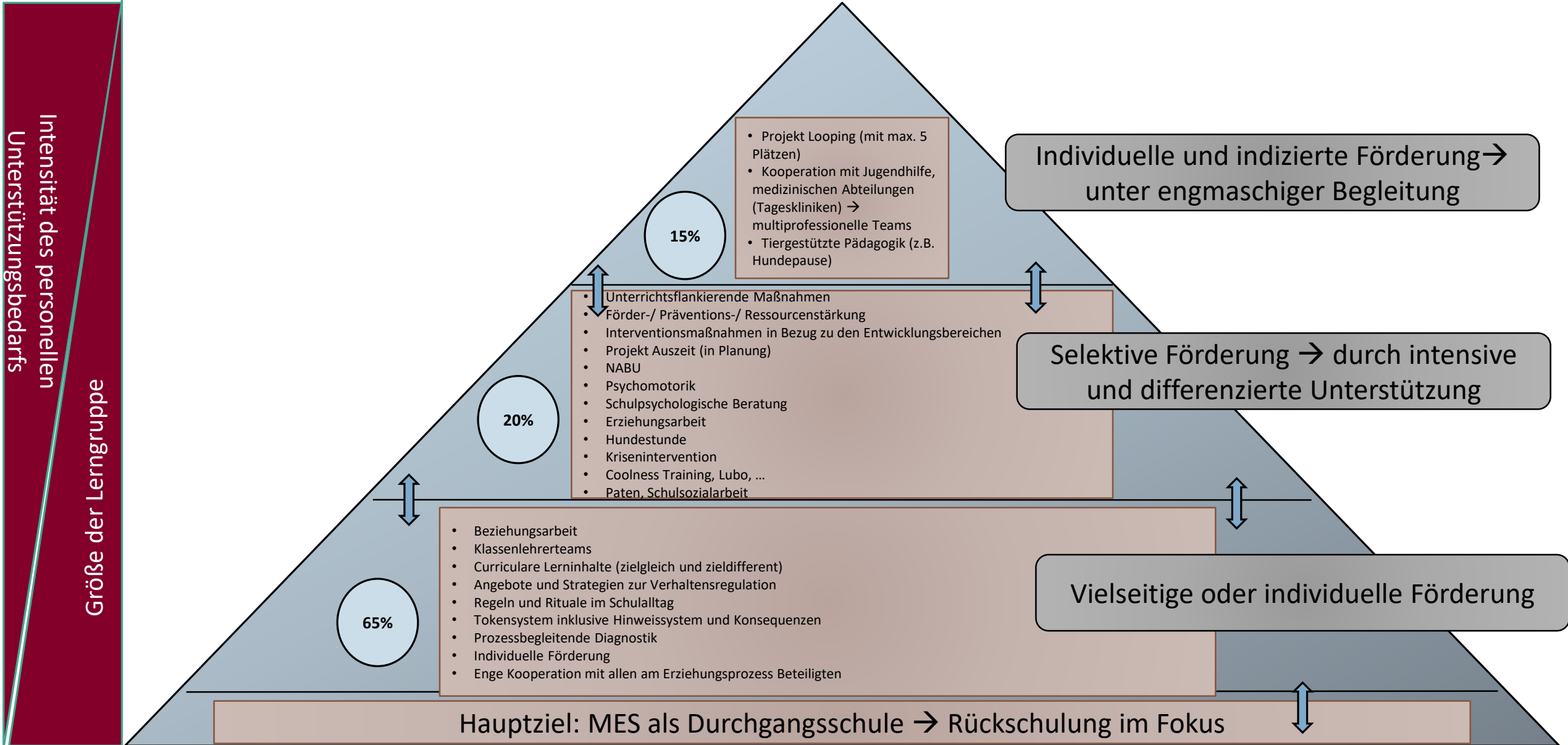
Bewegte Pause unter folgendem Aspekt: Ausgleich zur Anspannung, Konzentration im Unterricht, um Interesse und Aufmerksamkeit für anschließende Aufgaben zu wecken.



Ausgangssituation

In den großen Pausen kommt es immer wieder zu Konfliktsituationen einzelner Schüler*innen mit aggressivem Verhalten. Verbale und körperliche Verletzungen stehen dabei häufig im Vordergrund. Streitigkeiten werden aus der Pause mit in den anschließenden Unterricht oder Projekte getragen. Um dem entgegen zu wirken, wird die Pause engmaschig strukturiert, dass möglichst ein vielfältiges Angebot an Bewegungsmöglichkeiten auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler*innen zugeschnitten werden. Insbesondere Kinder mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf profitieren von diesem breitgefächerten und strukturierten Pausenangebot. Vor allem Schüler*innen mit massiven Defiziten im Sozialkompetenzbereich bietet das Pausenkonzept Möglichkeiten eigene Defizite aufzuarbeiten und neue Handlungsstrategien zu erarbeiten. Das Konzept greift wichtige Bausteine der Gewaltprävention von G. Gugel auf.





Circa 132 Schüler*innen in 10 Klassen

Quelle: basierend auf dem Response-to-Intervention-Modell (RTI) in Anlehnung an QUA-LiS

Individuelle und indizierte Förderung am Beispiel Projekt LOOPING (I1)



LOOPING ist ein zeitlich begrenztes, hochspezialisiertes pädagogisches Angebot. Die Erarbeitung einer Schulperspektive ist das Schwerpunktziel. Es soll die Integration in eine Lerngruppe der MES unterstützen. Eine umfassende schulfachliche, sozialpädagogische und zumeist auch psychiatrische Diagnostik dient als Arbeitsgrundlage. Die sozialen Herkunfts- und Betreuungssysteme sollen in zu entwickelnde Erziehungspartnerschaften eingebunden werden und damit die Nachhaltigkeit der Arbeit gewährleisten.

LOOPING wird in einem Einfamilienhaus auf dem Schulgelände der MES in Borghorst durchgeführt.

Das Basisteam des Projektes besteht bei entsprechender personeller Ausstattung der MES aus sonder- und sozialpädagogischen Fachkräften der MES. Die Kinder sollten höchstens zwei Jahre im Projekt LOOPING gefördert werden. Spätestens nach einem Jahr wird mit Versuchen zur Integration in den Regelunterricht der MES begonnen. Zeitgleich können maximal fünf Kinder an einem Standort gefördert werden.

Individuelle Förderung am Beispiel: Interventionen

Interventionen im Rahmen unterrichtsflankierender Maßnahmen

Die Hintergründe für Interventionsmaßnahmen im Umgang mit Kindern mit intensivpädagogischem Förderbedarf sind vielfältig, aber immer erfordern diese Situationen eine schnelle Entscheidungsfindung und professionelles Agieren einer Lehrkraft. Ziel der Intervention ist immer die zeitnahe Auflösung der Problemsituation. Die hier aufgeführten Interventionsmaßnahmen erfordern stets eine 1:1 Begleitung durch eine Lehrkraft sowie eine schnelle und kurze Kommunikationsstruktur innerhalb des Lehrerteams. Interventionsmaßnahmen sind meist mit einem Raumwechsel verbunden und zeitlich individuell auf die Situation und die Bedürfnisse der betroffenen Kinder abgestimmt. Je nach Situation muss unter Umständen ein weiterer Kollege hinzugerufen werden oder sogar die (erweiterte) Schulleitung informiert werden.

- I2: Kooperation mit multiprofessionellen Teams
- I3: Schulhundintervention
- I4: Schutzraumintervention/ Raumwechsel/ Auszeitbegleitung
- I5: Bewegungspause
- I6: Intervention nach dem KEB-Modell
- I7: Interventionen nach dem Konzept der Eigen- und Fremdgefährdung (Kontaktaufnahme EZB/ Polizei/ JA)
- I8: Krisenintervention
- I9: Reflexionsbogenbetreuung
- I10: Wiedereinstiegsgespräche/ Anhörung/ Teilkonferenz (§ 53 SchG)
- I11: Einzelzuwendung durch die Schulleitung

Selektive Förderung

Präventive Fördermaßnahmen

	Pädagogische Maßnahmen	Soziale Projekte	Proaktive Angebote
<p>Präventive Fördermaßnahmen im Rahmen der selektiven Förderung sind stets unterrichtsflankierende Maßnahmen, welche sich in pädagogische Maßnahmen, soziale Projekte sowie proaktive Angebote unterteilen. Die präventiven Fördermaßnahmen gehen über die im Schulprogramm definierten pädagogischen und organisatorischen Rahmenbedingungen hinaus und finden ressourcenabhängig statt. Wichtig ist die konstante Struktur und enge Begleitung der Kinder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M1: Hohe Individualisierung/ Differenzierung • M2: Individuell abgestimmte Anforderungen • M3: Einzelförderung • M4: Kleine Lerngruppen • M5: Beziehungsarbeit • M6: Feste pers. Unterstützungsrahmen • M7: Externe Zusammenarbeit mit externen Partnern • M8: Intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten • M9: Wöchentliche Teambesprechungen • M10: Fallberatungen/ Supervision • M11: Stille Pause 	<ul style="list-style-type: none"> • S1: Soziale Gruppen wie Mädchenstunde • S2: Sozialtrainings • S3: Marburger-Verhaltenstraining • S4: Teamgeist, Lubo • S5: Anti-Aggressionstraining • S6: Coolness-Training • S7: Patenmodell • S8: Pausenhelfer • S9: Kinderrat, Kinderkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • P1: Projekt Auszeit • P2: Aktive Pause • P3: Psychomotorik • P4: Tiergestützte Pädagogik • P5: Hundeführerschein • P6: Werkstattführerschein • P7: Wahrnehmung-Konzentration • P8: Motorik/ Koordination • P9: Projekt NABU • P10: Hundepause • P11: Ernährungsführerschein • P12: Auffangkonzept

Projekt „Auszeit“ (P1) in Planung

Das Projekt „Auszeit“ ist für Kinder gedacht, die sowohl aufgrund ihrer Verhaltensprobleme oder ihrer Konzentrationsfähigkeit als auch anderer Defizite nur stundenweise am regulären Unterricht der MES teilnehmen können. Oft verlaufen die ersten beiden Unterrichtsstunden einigermaßen konzentriert und die Kinder sind in der Lage aufnahmefähig dem Unterricht zu folgen. Nach der Pause und dem dazugehörigen Konfliktpotential fehlen ihnen oft die Ressourcen, um mitzuarbeiten ohne den Unterricht massiv zu beeinträchtigen. Sie stören dann nicht nur die anderen Kinder sondern behindern durch ihr Verhalten auch sich selbst im Lernprozess. Um einem Rückfall in alte negative Verhaltensmuster zu verhindern, benötigen sie eine „Auszeit“. Sie sollen dann in einem gesonderten Raumangebot die Möglichkeit erhalten, unter gezielter Anleitung mit besonderer persönlicher Zuwendung und in einer Kleinstgruppe zu lernen.

Psychomotorische Entwicklungsförderung (P3)

Psychomotorische Entwicklungsförderung orientiert sich primär an den Stärken und Interessen der Kinder und bedient sich unterschiedlicher Bewegungsangebote, bei denen sie selbst individuelle Wege zur Überwindung von Problemen, Schwächen und Defiziten finden können. Die Gestaltung eines psychomotorischen Angebots berücksichtigt den Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und Probleme der einzelnen Kinder. Zum einen wird das Ziel verfolgt, über Bewegungserlebnisse die Persönlichkeit einzelner Schüler*innen zu stabilisieren, zum anderen die vorhandenen Probleme des Kindes in der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt zu ermöglichen.

Besonders Schüler*innen mit einem intensiv pädagogischen Unterstützungsbedarf bietet die Psychomotorik über die Bewegung einen konkret erlebbaren Freiraum an, kanalisiert das Bewegungsbedürfnis und fördert die Verhaltensregulation (Einsatz von Gaspedal und Bremse). Kinder lassen sich besonders gut durch und über Bewegung erreichen, daher steht der kindzentrierte bewegungsorientierte Förderansatz bei dieser intensiv pädagogischen Maßnahme im Mittelpunkt.



Insgesamt soll den Kindern der Aufbau eines positiven **Selbstkonzeptes** und das Erleben von **Selbstwirksamkeit** ermöglicht werden. **Eigentätigkeit** und **Mitwirkung** sind hierbei wichtige Prinzipien, um das Erleben von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und zu fördern. (vgl. Zimmermann2013)

Eine Auswahl der Teilnehmer*innen (ca.6-8 Schüler) geschieht in enger Kooperation mit den Klassenteams, die die teilnehmenden Kinder aufgrund spezieller Problemlagen für diese Maßnahme empfehlen.

Die psychomotorische Fördermaßnahme wird bei entsprechender personeller Verfügbarkeit von einer Lehrkraft mit der Zusatzausbildung zur Motopädagogin und einer Heilerziehungspflegerin im Anerkennungsjahr wöchentlich für 2 Unterrichtsstunden in der Sporthalle durchgeführt.

Kooperationsgruppe NABU (P9)

Das Angebot für die Kooperationsgruppe NABU -lernen im Lehmendorf- richtet sich an alle Schüler*innen der Klassen 3 und 4 der MES, denen es kaum gelingt sich auf schulische Inhalte einzulassen und die emotionalen und sozialen Anforderungen eines 6 stündigen Schultages zu bewältigen.

Die Gruppengröße richtet sich nach der Anzahl der Schüler*innen mit einem intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf nach §15, von drei bis maximal sechs Schüler*innen in einer gemischten Gruppe mit dem Unterstützungsbedarf ESE.

Die Kinder sollen in diesem Förderband eine emotionale und soziale Entlastung erfahren, damit Schule für sie positiv besetzt bleibt und wird. Ihnen werden in einem geschützten Rahmen im Lehmendorf bedarfsgerechte Methoden, sowie Übungs- und Spielmaterialien angeboten.



Auffangkonzept (P12)

Während einer Schulveranstaltung (Kiko, Spielzeugtag oder ähnliches) wird für die Schüler*innen mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf, welche sich im Vorhinein bzw. während der Schulveranstaltung nicht in der Lage sehen an dieser im zum Teil individuell vorgegebenen Rahmen einzulassen, ein sogenannter „Auffang“ eingerichtet. Hier wird eine kleine Gruppe von Schüler*innen mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf in einem Ausweichraum von mindestens einer Lehrkraft betreut. Je nach Vorgaben des zuständigen Klassenlehrerteams arbeiten die Kinder hier an nachzuholendem Unterrichtsstoff oder dürfen sich leise am Platz mit einer Auswahl an vorgegebenen Materialien beschäftigen.

Konzept Tiergestützte Pädagogik (I3, P4)

„Unter tiergestützter Pädagogik werden Interventionen im Zusammenhang mit Tieren subsumiert, welche auf der Basis konkreter klienten- / kindorientierter Zielvorgaben Lernprozesse initiieren. Durch sie soll schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes verbessert werden. Durchgeführt wird sie von Experten im pädagogisch- / sonderpädagogischen Bereich (z.B. Lehrpersonal) unter Einbezug des Tieres, welches für den Einsatz speziell trainiert wurde. Ziel der Tiergestützten Pädagogik ist der Lernfortschritt mit Hilfe der Initiierung und Unterstützung von sozialemotionalen Lernprozessen“ (Skript Steinfurter Pädagogik- / Therapiebegleithundmethode Block II, 2014)



Konzept Tiergestützte Pädagogik (P4)

Für die Zeit von zwei Stunden werden fünf Kinder einmal wöchentlich mit einem Taxikleinbus von der Schule zur Anlage des Reit- und Fahrvereins Lengerich e.V. befördert und wieder abgeholt. Begleitet werden sie von einer Sonderpädagogin.

Die Schüler*innen erlernen neben den Grundübungen des Voltigierens durch alle vor- und nachbereitenden Arbeiten am Pferd, wie Putzen, Hufe auskratzen, Auftrensen und das Pferd in die Reithalle führen auch den Umgang mit dem Pferd.

Das heilpädagogische Voltigieren fördert die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Schüler*innen sowie die Kognition und Motorik.

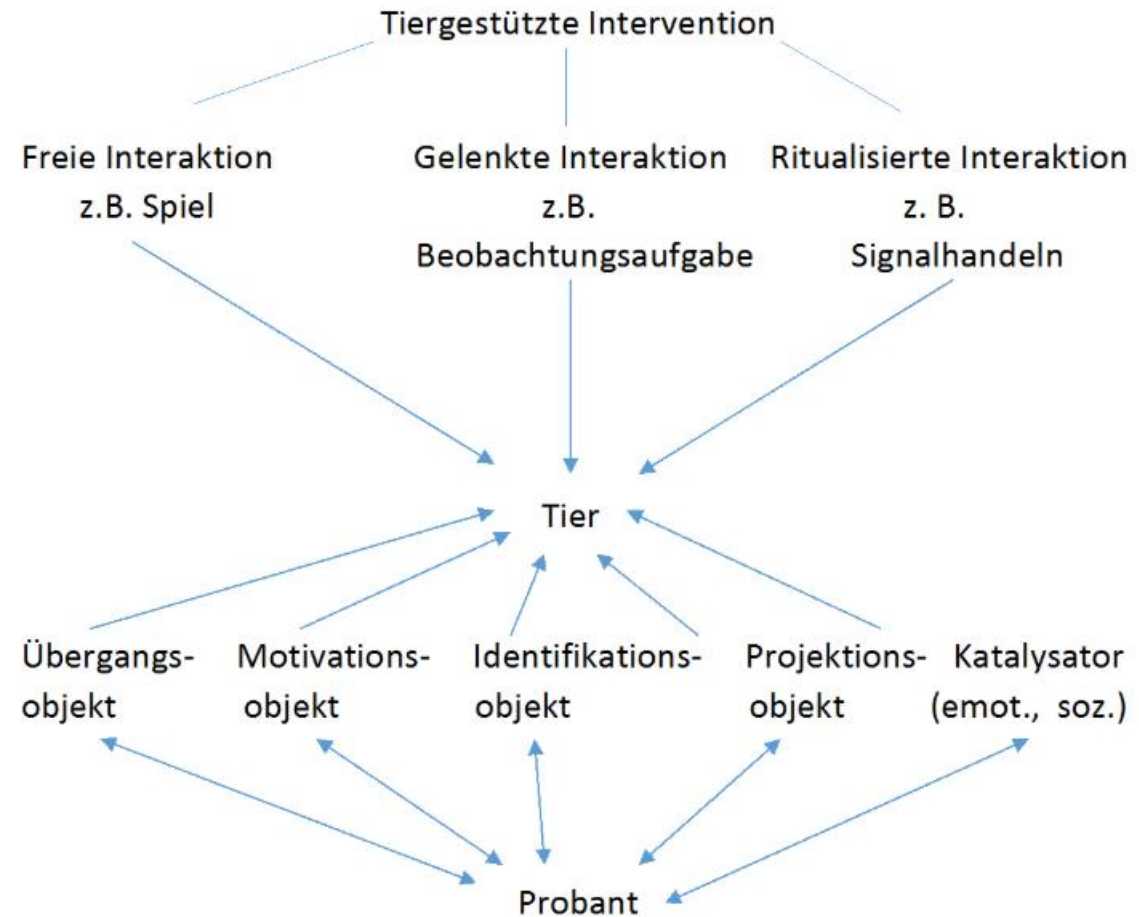
Ziele des Heilpädagogischen Voltigierens:

- Abbau von Ängsten, Erlernen richtiger Selbsteinschätzung
- Aufbau von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- Erlernen und vertiefen positiven Sozialverhaltens, sowohl Menschen als auch Tieren gegenüber
- Ausbau von Motivation, Konzentration und Ausdauer
- Training der Sensomotorik und der sensorischen Integration



Einsatzmöglichkeiten der tiergestützten Pädagogik

Das Schema zeigt deutlich die Vielschichtigkeit der Möglichkeiten des Einsatzes der Tiere in der tiergestützten Pädagogik. Ob mit den Kindern individuell im Rahmen einer Einzelförderung oder einer Kleinstgruppe von 2 – 3 Kindern bis hin zu einer gemischten Gruppe mit einem größeren Rahmen von 4 – 6 Kindern gearbeitet wird, ergibt sich aus der individuellen Förderplanung und den damit verbundenen Voraussetzungen, die jedes einzelne Kind mitbringt. Auch intervenierende Maßnahmen in Krisensituationen sind im Rahmen der Tiergestützten Arbeit zu bedenken. Eine Kurzdarstellung der einzelnen Angebote kann dem Schulprogramm entnommen werden.



Unterstützungsangebote der Schulsozialarbeit

Zur Erreichung (der genannten Ziele und Handlungsansätze) bedient sich die Schulsozialarbeit in enger Kooperation mit den Lehrkräften unterschiedlicher Projektangebote, die die individuelle Problemlage und Schwerpunktsetzungen einzelner (intensivpädagogischer) Schüler berücksichtigen.

Die Maßnahmen sind sowohl präventiv als auch interventiv ausgelegt. Beide Aufgabenschwerpunkte greifen in der Praxis häufig ineinander oder bauen aufeinander auf.

Insbesondere umfasst die Schulsozialarbeit an der Förderschule folgende intensivpädagogische Maßnahmen und Angebote:



Zielsetzung

Schüler*innen sollen Entlastung erfahren

- Bezugs- und Vertrauensperson
- Schaffung von Lernorten außerhalb des Klassenraumes (auf das Bedürfnis des Kindes abgestimmt)

Schüler*innen sollen wieder Selbstvertrauen erlangen

- Einsatz als Expertenkinder
- Kleine Erfolgserlebnisse hervorheben/ ermöglichen
- Sozialtrainings-Programme

Schüler*innen sollen Beziehungen zu Mitschülern/ Lehrkräften aufbauen und festigen

Patenprogramm (für die Rückkehr in den Klassenraum)

Gezielte Bearbeitung von Konflikten

Positive Kontaktmöglichkeiten initiieren

Sozialtrainings (für gesamte Klasse)

Schüler*innen soll die Teilhabe am Schulleben und Unterricht wieder ermöglicht werden

Erstellung eines (Rückkehr-) Planes

Handlungspläne gemeinsam entwickeln

Begleitung durch Bezugs- und Vertrauenspersonen (später durch Paten aus der Klasse)

Schrittweiser Abbau der Begleitung

Dokumentation

Alle Unterstützungsangebote der intensivpädagogischen Förderung werden für einzelne Schüler*innen in der individuellen Ressourcenkarte dokumentiert.

Dieser wird halbjährlich in Zusammenarbeit mit der Förderplanung evaluiert und fortgeschrieben.

Selbstverständlich ist es im Rahmen einer Breitbanddiagnostik wichtig, verschiedene Instrumente und Herangehensweisen zu vereinen (Lohbeck). Als Anhaltspunkt orientiert sich die MES an der Matrix emotionaler und sozialer Kompetenzen (MesK) von QUA-LiS NRW. Diese erlaubt es, die Selbst- (*Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit*), Sozial- (*Soziale Orientierung, Soziale Initiative, internalisierendes und externalisierendes Konfliktverhalten, Regelverhalten*) und Lernkompetenz (*Lern- und Leistungsbereitschaft, Konzentration, Sorgfalt*) der Schüler*innen in Eigen- und Fremdwahrnehmung in Form eines Ratings beurteilen zu lassen.

<small>Förderschule des Kreises Steinfurt mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung</small>  MICHAEL-ENDE-SCHULE						
Name, Vorname:					Geb.:	Klasse:
Intensivpädagogische Förderung						
Individuelle Förderung	2018/19	2019/20	2020/21	2021/2022	2022/2023	
I1: Projekt Looping						
Interventionsmaßnahmen	2018/19	2019/20	2020/21	2021/2022	2022/2023	
I2: Kooperation mit multiprofessionellen Teams						
I3: Schulhundintervention						
I4: Schutzraumintervention/ Raumwechsel/ Auszeitbegleitung						
I5: Bewegungspause						
I6: Intervention nach dem KEB-Modell						
I7: Interventionen nach dem Konzept der Eigen- und Fremdgefährdung (Kontaktaufnahme EZB/ Polizei/ JA)						
I8: Krisenintervention						
I9: Reflexionsbogenbetreuung						
I10: Wiedereinstiegsgespräche/ Anhörung/ Teilkonferenz (§ 53 SchG)						
I11: Einzelzuwendung durch die Schulleitung						
Pädagogische Maßnahmen	2018/19	2019/20	2020/21	2021/2022	2022/2023	
M1: Hohe Individualisierung/ Differenzierung						
M2: individuell abgestimmte Anforderungen						
M3: Einzelförderung						
M4: Kleine Lerngruppen						
M5: Beziehungsarbeit						
M6: feste pers. Unterstützungsrahmen						
M7: externe Zusammenarbeit mit externen Partnern						
M8: intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten						
M9: Wöchentliche Teambesprechungen						
M10: Fallberatungen/ Supervision						
M11: Stille Pause						
Proaktive Angebote	2018/19	2019/20	2020/21	2021/2022	2022/2023	
P1: Projekt Auszeit						
P2: Aktive Pause						
P3: Psychomotorik						
P4: Tiergestützte Pädagogik						
P5: Hundeführerschein						
P6: Werkstattführerschein						
P7: Wahrnehmung-Konzentration						
P8: Motorik/ Koordination						
P9: Projekt NABU						
P10: Hundepause						
P11: Ernährungsführerschein						
P12: Auffangkonzert						
Soziale Projekte	2018/19	2019/20	2020/21	2021/2022	2022/2023	
S1: Soziale Gruppen wie Mädchenstunde						
S2: Sozialtrainings						
S3: Marburger-Verhaltenstraining						
S4: Teamgeistler, Lubo						
S5: Anti-Aggressionstraining						
S6: Coolness-Training						
S7: Patenmodell						
S8: Pausenhelfer						
S9: Kinderrat, Kinderkonferenz						

Entwicklungsbereiche und die möglichen intensivpädagogischen Förderangebote (in Anlehnung an vds 2010, 38; Handreichung ESE Bezirksregierung Münster, 30)

Entwicklungsbereich	Intensivpädagogisches Angebot
Lern-und Arbeitsverhalten	
<ul style="list-style-type: none"> • Motivation/ Anstrengungsbereitschaft • Eigeninitiative • Konzentration/ Ausdauer • Handlungsorientierung, -planung, -ausführung • Zielantizipation • Methodenkompetenz • Frustrationstoleranz • Realen Einschätzung eigener Lern- und Leistungsmöglichkeit • Reflexionsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Marburger Konzentrationstraining • Tokensystem für die Förderung und Unterstützung der Motivation und Anstrengungsbereitschaft • Individuelle Lernangebote inklusive individueller Differenzierung • Bewegungspause
Soziabilität	
<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsfähigkeit • Kontaktbereitschaft • Entwicklung emphatischer Fähigkeiten • Selbst- und Fremdwahrnehmung • Rollenflexibilität • Alternativen Problemlösungsstrategien • Beziehungsfähigkeit • Kritikfähigkeit • Konfliktfähigkeit • Kooperationsfähigkeit • Regelverhaltens • Sozialkompetenz • Selbstständigkeit • Selbstbestimmung • Selbstverantwortung • Toleranzfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Beziehungsarbeit • 1:1 Betreuung und engmaschige Unterstützung während der Unterrichtszeit • Reflexion des Verhaltens und unmittelbare Rückmeldung → Feedbackkultur; Einsatz des schulinternen Verstärkersystems • Spielstunden integriert in den Stundenplan zur Förderung der Sozialkompetenz • Erarbeitung von Konfliktlösestrategien, gemeinsame Konfliktbewältigung • 1:1 Betreuung in freien Situationen (Taxi-Abholung, Pausen und Spielzeiten, Toilettengänge) • Sozialtrainings • Sozialtraining „Lubo aus dem All!“ • Sozialtraining „Teamgeister“ • Teamgeister • Soziales Training in Kleingruppen • Tiergestützte Pädagogik (Heiltherapeutisches Reiten; hundegestützte Pädagogik) • Konfliktmanagement • Verhaltenstraining für Schulanfänger • Verhaltenstraining in der Grundschule

Entwicklungsbereich	Intensivpädagogisches Angebot
Sprache/ Kommunikation	
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit (Gesprächsbereitschaft / Gesprächsfähigkeit) • Nonverbalen Kommunikation • Schriftsprache • Situationsangemessenen Sprechverhaltens • Ausdrucksfähigkeit im emotionalen Kontext • Gesprächstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Arbeits- und Sozialverhaltens • Reflexionsgespräche • Geleitete Wiedereinstiegsgespräche • Anbieten von Satzbausteinen für eine gewaltfreie Kommunikation • Erwachsene als sprachliches Vorbild
Wahrnehmung	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit • Konzentration • Körperwahrnehmung und - schemas • Raumwahrnehmung • Sinneswahrnehmung • Wahrnehmungskoordinationen • Wahrnehmungsreaktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leisezeichen, um sich zu fokussieren • Angebot von Kopfhörern zur Fokussierung der Aufmerksamkeit • Angebot eines stillen Arbeitsplatzes im Differenzierungsraum mit direkter Anbindung an die Klasse • Sitzkissen, um sich selbst zu spüren • Wahrnehmungs-/ Konzentrationstraining
Motorik	
<ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft/ Belastbarkeit/ Ausdauer • Feinmotorischen Fähigkeiten (visomotorische Kontrolle, graphomotorischer Bereich) • Bewegungsfreude und -motivation • Komplexen Koordinationsleistungen • Kraftdosierung und Bewegungsverhaltens (Hyperaktivität / motorische Gehemmtheit... 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Grapho- und Feinmotorik • Große Lineatur • Hilfen zum Einhalten von Wortgrenzen • Bewegungsübungen im Sportunterricht • Trainieren der Ausdauer im Sport- und Schwimmunterricht • Psychomotorik/ Motopädie • Werkstattführerschein • Motorik-/ Koordinationstraining

Entwicklungsbereich	Intensivpädagogisches Angebot
Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung	
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbewusstseins • Selbstwertgefühls / -wertschätzung • Entwicklung eigener Interessen • Eigenständigkeit • Eigenverantwortlichkeit • Handlungskompetenz • Nutzens von Kompensations- und Handlungsmöglichkeiten • Organisation • Situationsverständnisses • Problemlösefähigkeiten • Sozialen und beruflichen Integration 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz als Helferkind (Zeitwächter, Expertenkind, Helferkind) • Übernahme von Klassendiensten (Tafeldienst, Obstdienst,...) • Einzelgespräche über individuelle Entwicklung • Projekt Looping • Projekt Auszeit • Hundeführerschein • Ernährungsführerschein • Klassenrat • Kinderkonferenz • Pausenhelfer
Emotionalität	
<ul style="list-style-type: none"> • Emotionalen Selbst- und Fremdwahrnehmung / Empathiefähigkeit / emotionalen Intelligenz • Emotionalen Ausdrucksfähigkeit • Antriebs • Selbstkonzepts / Ich-Identität/ Selbstbewusstseins • Selbststeuerung / Affektkontrolle / Frustrationstoleranz • Emotionalen Urteilsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegeln des Verhaltens (Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern) • Erarbeitung und Reflexion von Emotionsregulationsstrategien • Möglichkeiten der Auszeit (aktive Spielzeiten, Auszeitraum, Hunde-Zeit,...) • Angebot des Einsatzes des Massageballs während des Unterrichts • Positives Feedback geben • Anti-Aggressionstraining • Coolness-Training
Kognition	
<ul style="list-style-type: none"> • Explorationsverhaltens • Abstraktions- / Strukturierfähigkeit • Erfassenden, vorausschauenden Denkens • Urteilsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Erarbeitung von Gesetzmäßigkeiten in den Kulturtechniken • Planung des Alltages • Förderung der Beurteilung und Wertung von Alltagssituationen